

Standpunkt



Wenn aus einer Haltestelle eine urbane Skulptur wird:

Ein Projekt im steirischen Zeltweg zeigt, wie Design Alltag wird.

VON BELINDA FIEBIGER

WARTEHÄUSCHEN sind selten die Image-Träger einer Stadt oder eines Unternehmens. Sie werden nie um ihrer selbst Willen besucht. Denn als Mittel zum Zweck liegen sie in genau jener Grauzone, die zwischen dem bereits verlassenen Hier und dem angestrebten Dort liegt. Für Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel zählt für gewöhnlich nur das flotte Voran- und Ankommen.

Doch seit einigen Wochen steuert der zwischen Knittelfeld und

Judenburg pendelnde Regionalbus mehrmals am Tage eine urbane, übergroße Skulptur in Blau und Türkis an.

GESUCHT wurden junge Köpfe mit frischen, unverbrauchten Ideen. Gemeinsam mit den Schülern der HTL Zeltweg hat das Wiener Architekturbüro *Steinbacher-Thierriecher* nach einem neuen Bushaltestellen-Typ gesucht.

Die Grundbedingung: Neben ihrer Funktionalität sollte sich die

Station durch ihr Design in Szene setzen und so zu einem Imageträger für den steirischen Betreiber *Regionalbus Aichfeld* werden.

„Die neu gestaltete Haltestelle ist die dreidimensionale Umsetzung des Unternehmenslogos, das sich aus den Buchstaben R und A zusammensetzt“, erklärt Architekt Roland Thierriecher die Entwurfs-idee des im Wettbewerb siegreichen HTL-Schülers Mario Pirkenau. „Das R bildet dabei den kleineren Teil der Station. Sein großes Gegenüber ist das A mit einer in den Buchstaben integrierten Sitzbank.“

AUS KONSTRUKTIVER SICHT wird das Wartehäuschen auch durch das freitragende Dach des Buchstaben A interessant: Die Last von über zehn Tonnen wird hier über nur eine Eckstütze abgeleitet. Im besten aller Fälle ist Design reizvoll und alltagstauglich zugleich. Selbst das Warten auf den Bus kann spannend sein. □

► www.steinbacher-thierriecher.at

Blickfang: An der Haltestelle „Tulpengasse“ im steirischen Zeltweg gestaltet sich das Warten auf den Regional-Bus kurzweilig: Die Station besticht durch ihr Design

